

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

**Veröffentlichungstage:** Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. **Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich** Erzeugnis. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Nachzahlung des Bezugspreises.



**Anzeigenpreis:** Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konturs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachdruckanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
**Hauptverleger:** Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — **Vertreter:** Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — **Verantwortlich für Anzeigen u. Bildz.** Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla  
**Postfachkonto:** Leipzig 29148. **Druck und Verlag:** Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. **Girokonto:** Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 48

Preis: 231

Dienstag, den 20. April 1937

D. N. III.: 302

36. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 20. April 1937.

Mit klangvollem Spiel begaben sich am Sonntag Vormittag die hiesigen Politischen Leiter und alle Gliederungen der NSDAP. nach der Siedlung „An den Erwielen“ um deren Weiche vorzunehmen. Am letzten im Bau befindlichen Einfamilienhaus, von dessen Dachstuhl noch das Hebedäumchen ankam, fand im Beisein der Siedler der Weiche statt. Ortsgruppenleiter Eble wies diese einig im Kreisgebiet Dresden stehende Siedlung mit warmen Worten des Dankes an den Führer, dessen Wirken einzig und allein die Schaffung dieser sozialen Einrichtung ermöglichte, und wünschte allen Siedlerfamilien Glück und Wohlergehen in ihren so schmucken Häusern. Ein Siedler erzählte von der Arbeit der Siedlungs-Gemeinschaft und freudigen Hergens dankte er im Namen seiner Kameraden für das nun fast vollendete Werk und gelobte sich der neugeschaffenen Heimatkolle und Führer und Mitarbeiter die Treue zu halten. Der Ortswart der NSDAP, welche des mitschuldig gemordeten Arbeiterkameraden und Kameraden in Argentinien und überbrachte sodann gute Wünsche für die Zukunft allen die Siedlung bewohnenden Arbeiterkameraden. Deutschland- und Fortschrittlied besungen die eindrucksvolle Weiche der Siedlung „An den Erwielen“. Möge ihren Bewohnern eine Zukunft reich an Familienglück und an Erfolgen beschieden sein.

Bis auf den letzten Nagel war der große Hofsaal am Sonnabend besetzt, als die NSDAP-Veranstaltung ihren Anfang nahm. „Die bunte Tüte“, eine Vereinigung vorzüglicher und vielseitiger Künstler, bestrahlte den Abend und man muß sagen mit einem durchschlagenden Erfolg. Weniger kam in Kostümen, dafür um so bunter in ihren lustigen Darbietungen präsentierte sich erstmalig „Die bunte Tüte“ den zahlreich Erschienenen. Den frischen Humor, den die Künstler immer und immer wieder in die Besucher funkten, fand sein Echo in stürmischen Lachen und Beifall. Es gab keinen Versager bei der bunten Tüte und einen der Darsteller herausheben, hieß die anderen ungerecht zurückstellen. Jeder gab sein Bestes und bereitete damit allen einen denkwürdigen Abend, wie sie ihn wohl selten schon einmal erlebt hatten. Und wenn wir uns gern dieses von der NSDAP veranstalteten Abends erinnern, wollen wir niemals vergessen, daß erst die überwältigende Tat unseres Führers Adolf Hitler die Möglichkeit schuf, derartige Veranstaltungen auch in unserem Orte miterleben zu können.

In besonders warmen Rot leuchteten die vom Ortsverein geschaffenen Papierkörbe auf allen Straßen und Wägen unseres Ortes. Sie sind dank des Entgegenkommens des Rabattparvereins in ein so schönes Gewand gekleidet worden. Das leuchtende Rot ruft allen Einwohnern unseres hübschen Ortes zu: Habt die Heimat lieb! Die Beschriftung in der hellen weißen Farbe will aber sagen: Halte auf Sauberkeit und Reinlichkeit. So bittet auch der Ortsverein alle Volksgenossen, beachtet die Mahnungen.

## Gib auch Du gern und willig zum Dankopfer der Nation!

**Gauleiter Mutschmann vor sächsischen Betriebsführern**  
Zum vierten Lehrgang der NSDAP, Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“ in Bielatal, hielt Reichsgauleiter Mutschmann den Schlussvortrag. Der Gauleiter wies die Betriebsführer und Betriebswäcker aus Sachsen eindringlich darauf hin, wie der Jude heute den Weltmarkt beherrscht und Deutschland abzurosseln vermag. Es dürfe keine deutsche Firma mehr geben, die ihre Ware im Ausland durch jüdische Vertreter vertreiben lasse. — Der Gauleiter ließ sich von den Lehrgangsteilnehmern über ihre Tätigkeit in den Betrieben berichten.

**Reichsminister Kertl eröffnet die Dresdener Jahreschau**  
Am 23. April wird die Jahreschau „Garten und Gärten“ mit einer schlichten Feier der Öffentlichkeit übergeben werden. Reichsminister Kertl, der als Leiter der Reichsstelle für Raumordnung die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernahm, wird die Eröffnungsrede halten.

**Förderung der Dorfgemeinschaft**  
Die erste Arbeitstagung der Gaubeauftragten für die Dorfgemeinschaftsarbeit im Gau Sachsen des Amtes „Radeberg“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurde gemeinsam mit den Landesbeauftragten der SS

und des Reichsnährlandes durchgeführt. Diese Arbeitstagung zeigte, daß eine enge Zusammenarbeit aller die Voraussetzung für das Erreichen des gesteckten Zieles, das Dorf wieder auf sich allein zu stellen, bildet. Die Feierabendgestaltung auf dem Land soll ein Mittel bilden, die Menschen wieder schaff zu machen. Den Mittelpunkt eines jeden Dorfes soll später das Dorfgemeinschaftshaus bilden, in dem geeignete Räume die Möglichkeit zur geistigen und körperlichen Erziehung bieten werden, um die Kräfte für den Aufbau deutschen Vaterlandes freizumachen und zu stärken. Die Gaubeauftragten des Amtes „Radeberg“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden jetzt innerhalb ihres Gau'es, in den Kreisen und Orten Arbeitsgemeinschaften bilden.

**Eberbach.** Innenminister Dr. Frisch nahm nach einer Besichtigung an einem launigen Abend teil; sein Vortrag „Vergangenheit und Gegenwart“ fand starken Beifall. Heimatdichter Herbert Andert sprach über heimische Industrie. Frauen und Mädchen überreichten dem Minister Proben gewerblicher Erzeugnisse. Auch Amtshauptmann Dr. Böhm und der kommissarische Kreis- hauptmann von Chemnitz, SS-Brigadeführer Popp, wohnten der Kundgebung bei.

**Kreibitz.** Sein Haus angezündet. In Kreibitz war ein von zwei Familien bewohntes Haus bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Ermittlungen ergaben, daß der Hausbesitzer Louis Richter das Feuer in seiner Kammer durch Anzündung seines Bettes vorsätzlich angelegt und das Haus unbesetzt verlassen hatte. Richter ist festlich verhaftet worden.

**Leipzig.** Angelegener Fahrer — Drei Schwerverletzte. Auf der Straße Eilenburg — Wurzen fuhr ein Leipziger Kraftwagenfahrer, der mit zwei Frauen eine nächtliche Mummelfahrt unternahm, in großer Geschwindigkeit auf einen Prellstein auf. Alle drei Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Von dem Fahrer, der in betrunkenem Zustand die Herrschaft über den Wagen verloren hatte, wurde für seine spätere gerichtliche Verlangung eine Blutprobe entnommen.

**Zwönitz.** Kraftwagenfahrer tödlich verunglückt. In Zwönitz verlor der Kraftwagenfahrer Prell aus Zwönitz in einer Kurve die Gewalt über sein Fahrzeug, stürzte und blieb tot liegen.

**Zwönitz.** Städtische Schweinemästerei. Im Rahmen des Ernährungshilfsprogrammes der NSDAP ist das städtische Schlachthaus als Schweinemasterei ausgebaut worden. Anfang Mai werden dort die ersten fünfzig Schweine untergebracht werden.

**Radeberg.** Verzicht beim Straßenüberqueren! Bei Überquerung der Staatsstraße bei Radeberg wurde ein achtzehn Jahre alter Kraftwagenfahrer aus Radeberg von einem nach Moritzburg fahrenden Kraftwagen erfasst und mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß er Schädel- und Beinbrüche davontrug. Der verunglückte Fahrer starb im heiligen Krankenhaus.

**Löbau.** Fortgesetzte Gefängnisdiebstähle. Seit einigen Jahren werden mehrere Ortschaften der sächsischen und preussischen Oberlausitz von einer Diebesbande heimgesucht, die es auf die Vererbung der Hühnerhälle abgesehen hat, sowie Schwan, Verts Radeberg, Ritterbach und Albersdorf a. d. Elbe. In den letzten Monaten nahmen die Diebstähle stark zu; zuletzt stahlen die Verbrecher Anfang April in Verdorf an der Elbe 30 Hühner. In einigen Fällen wurde so viel Geflügel gestohlen, daß mehrere Personen an den Diebstählen beteiligt gewesen sein müssen und zum Abrufen ein Fahrzeug benutzt wurde. In mehreren Fällen ist den Dieben die Arbeit insofern leicht gemacht worden, als die Hühnerhälle nicht oder nur mangelhaft verschlossen waren.

**Geleitete Erbg. Kameradschaft über's Grab hinaus.** Die Gefolgschaft der Gewerkschaft „Deutschland“ stellte den Hinterbliebenen des in der Grube tödlich verunglückten Führers Lang aus Nähnstein-Collenberg, der nach mehrjähriger Arbeitslosigkeit wenige Tage in Lohn und Brot gestanden hatte, eine beachtliche Summe zur Verfügung. Mit diesem schönen Beweis echten Kameradschaftsgeistes konnte der schwergeprüften Familie manche Sorge abgenommen werden.

**Strahlendom über Dresden**  
Feierliche Übergabe von 45 Fahnen und Standarten an die Truppenteile des IV. AK.

In einer eindrucksvollen Feier wurden am Montagabend in Dresden durch den kommandierenden General und Befehlshaber im Wehrkreis IV, General der Infanterie List, die 45 neu verliehenen Fahnen und Standarten an die Kommandeure der Truppenteile auf dem Königsufer vor dem Finanzministerium übergeben.

Jehntausende Volksgenossen wohnten der Feier bei; die Auguststraße, die Carolabrücke, die Elbener, die Brühlische Terrasse und die Straßen, auf denen die Truppenteile an- und abmarschierten, waren von dichten Men-

schennauern besetzt. Sämtliche Gliederungen der Partei, die Verbände usw. hatten Ehrenabordnungen gestellt. Reichsstatthalter Rutschmann und die führenden Männer aus Bewegung und Staat wohnten der Feier bei. Auf der Elbe lagen mehrere Personendampfer, mit bunten Lämpchen beleuchtet. Hunderte von Soldaten marschierten mit Fackeln ein und bildeten ein lobendes Spalier, in das die Fahnen der alten sächsischen Armee und die neuen Fahnen und Standarten unter den Klängen des Präsentiermarsches einmarschierten.

Nachdem die alten und neuen Fahnen und die Fahnenkompanien aufgestellt genommen hatten, wies General List auf die alten Fahnen hin, die manche Jahrhunderte hindurch Sinnbild bedingungslosen Gehorsams, nie wankender Treue, wahrer soldatischer Kameradschaft, harter Aucht und eiserner Willensfülle gewesen waren; die alten Fahnen verkörperten unsere im Großen Krieg unbesiegt Armee. Sie blieben den Soldaten auch in den hinter uns liegenden Jahren der Schwäche das Zeichen der ewig gleichbleibenden Soldatentreue und eines starken Heeres, eines einigen wahrhaften Reiches.

An die Stelle dieser ruhmbedeckten Zeichen treten nunmehr für unsere wiedererstandene junge Wehrmacht die neuen Fahnen mit den Zeichen des neuen Reiches. Ein solches Erbe verpflichtet in allerhöchstem Maße. Die neuen Fahnen stehen leuchtend vor uns, in Glanz und Reinheit; sie rein und makellos zu erhalten, das ist unsere heilige Verpflichtung, die wir heute übernehmen und die von Geschlecht zu Geschlecht weitervererbt werden muß. Die neuen Fahnen sollen allezeit frei und unbesiegt wehen in dem starken Heer eines mächtigen, glücklichen und friedlichen Deutschland über harten und treuen Soldaten.

General List übergab nun die Fahnen an die Kommandeure der Truppenteile, während die Trommeln gelaßt wurden und vom gegenüberliegenden Ufer die Salubatterie 45 Salutschüsse abfeuerte. Darauf brachte General List dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, der der Wehrmacht diese neuen Fahnen gab, den Dank der Wehrmacht zum Ausdruck und schloß mit dem Gelöbniß, daß sich die Wehrmacht seines Vertrauens würdig erweisen werde.

Das dreifache Sieg-Weil auf den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht und die Nationalhymnen, von den Zehntausenden von Volksgenossen mitgesungen, schlossen die Fahnenübergabe. Während der Große Zapfenstreich gespielt wurde, stammten zwölf Scheinwerfer auf, die rings auf die Ufer und die Brücken verteilt standen. Die Strahlenbündel sammelten sich hoch in der Luft in den weißen Federwolken zu einem riesigen hohen Strahlendom, gleichsam, als wollte die Wehrmacht damit zum Ausdruck bringen, daß sich das deutsche Volk unter ihrer starken Obhut seiner Friedens- und Aufbauarbeit widmen kann.

## Ausscheidungsflug zum Gordon-Bennet-Rennen

Das am Ostermontag wegen ungünstigen Wetters abgelegte Ausscheidungsfliegen zum Gordon-Bennet-Rennen wurde am Sonntag von der Chemnitzer Südkampfbahn ausgeführt. Es herrschte lebhafter, zum Teil böiger Bodentwind, in den höheren Lagen betrug die Windstärke 5 bis 7. Am Ausscheidungsflug nahmen folgende sechs Ballone teil: „Niederachsen“, Führer Kurt Schaeffer, Hannover; „Stragula II“, Führer Richard Schöbe, Bitterfeld; „Nordmark“, Führer Dr.-Ing. W. Jinner, Travemünde; „Abrador“, Führer Dr. Hugo Ganten, Ruppertal; „Köln“, Führer Christian Gausgen, Köln, und „Chemnitz VIII“, Führer Otto Vertram, Chemnitz. Der Ballon „Riddorf“, der am Ostermontag startete, nahm an dieser Fahrt nicht teil, weil er bereits vom Reichssportführer für die Teilnahme am Gordon-Bennet-Rennen bestimmt worden ist.

Als Versuchsballon stieg um 15 Uhr der Ballon „Chemnitz VII“ mit Führer Amann auf. Vor dem Start der Weistflugballone fand die Taufe der neuen Ballone „Chemnitz IX“ und „Chemnitz X“ durch den stellvertretenden Oberbürgermeister Schmidt und Frau Vertram statt.

## Ballon „Chemnitz VII“ verbrannt — Der Flieger unverletzt

Der zum Ausscheidungsflug des Gordon-Bennet-Rennens aufgestiegene Ballon „Chemnitz VII“ mit dem Fahrer Amann geriet beim Niedergehen bei Paulsdorf bei Dippoldiswalde gegen eine elektrische Hochspannungsleitung. Der Ballon ging in Flammen auf und wurde vollständig vernichtet; der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

## Nationalsozialistisches Fliegerkorps.

Um den fliegerischen Gedanken im deutschen Volk wach zuhalten und zu vertiefen, hat der Führer und Reichsminister durch einen Erlaß das Nationalsozialistische Fliegerkorps (NSFK) ins Leben gerufen. Dieses tritt an Stelle des gleichzeitig aufgelösten Deutschen Luftsportverbandes.

